

<b>Bericht</b>	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Geschäftsbereichsbüro 100
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Andrea Stamm +49 202 563 5478 +49 202 563 4823 Andrea.Stamm@Stadt.Wuppertal.de
	Datum:	14.06.2019
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0616/19</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>25.06.2019</b>	<b>Ausschuss für Umwelt</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Klimaschutzkonzept mit integriertem Handlungsfeld Anpassung an die Folgen des Klimawandels</b>		

### Grund der Vorlage

Mit den Arbeiten am Klimaschutzkonzept mit integriertem Handlungsfeld Anpassung an die Folgen des Klimawandels wurde begonnen. Es erfolgt ein Bericht über den jetzigen Stand und den weiteren Verlauf der Arbeiten.

### Beschlussvorschlag

Der Ausschuss nimmt den Bericht ohne Beschluss entgegen.

### Einverständnisse

entfällt

### Unterschrift

Frank Meyer

## Begründung

Die Stadt Wuppertal verfügt bisher über kein integriertes Gesamt-Konzept zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung. Ein solches Konzept wird für die weitere gut abgestimmte Arbeit in allen relevanten Handlungsfeldern unter Einbeziehung der relevanten Akteure und der Öffentlichkeit für dringend erforderlich gehalten – und schafft darüber hinaus die Basis für weitere Förderzugänge.

Deshalb hat die Stadt Wuppertal (Koordinierungsstelle Klimaschutz) im März 2018 beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit einen Antrag zur Förderung eines Klimaschutzkonzeptes mit integriertem Handlungsfeld Anpassung an den Klimawandel gestellt.

Der Antrag wurde positiv beschieden. Es handelt sich um eine 90% Förderung im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative. Der Bewilligungszeitraum wurde festgesetzt auf den Zeitraum 01.03.2019 bis 29.02.2020.

Zielsetzung des Konzeptes ist es, die CO<sub>2</sub> Minderungspotentiale zu identifizieren (technisch und wirtschaftlich umsetzbar), Minderungsziele der Emissionen zu definieren und einen Weg aufzuzeigen, mit dem sich diese Ziele erreichen lassen. Aus Sicht der Klimafolgenanpassung wird die Vulnerabilität (Verwundbarkeit) zugrunde gelegt, um Wege zur Anpassung an die nicht mehr vermeidbaren Folgen des Klimawandels und zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) zu entwickeln.

Die Ziele zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung sind nur zu erreichen, wenn ein Netzwerkaufbau erfolgt, um gemeinsam entwickelte Ideen umzusetzen. Die Maßnahmen zur CO<sub>2</sub> Einsparung und Erhöhung der Resilienz werden in kurz-, mittel- und langfristig wirksame Maßnahmen unterteilt, die kurzfristig wirksamen Maßnahmen, die einen großen Vorbild- oder Pilotcharakter haben sollten, werden in Maßnahmensteckbriefen aufbereitet, die im Rahmen des geplanten Klimamanagements – idealerweise ebenfalls mit Förderung der Nationalen Klimaschutzinitiative – in den kommenden Jahren umgesetzt werden sollen.

Insgesamt 9 Handlungsfelder sind für die Stadt Wuppertal besonders relevant und sollen im Rahmen der Konzepterstellung bearbeitet werden:

1. Klimafolgenanpassung
2. Private Haushalte (Klimagerechtes Gebäude, Smart home, Nachhaltigkeit im Gebäudebereich)
3. Klimagerechte Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen
4. Effiziente Wärmeversorgung, u.a. im Rahmen der Abfallentsorgung und Abwasserbehandlung
5. Erneuerbare Energien, u.a. Schwerpunkte Offensive zur Solarenergie und biogene Reststoffe
6. Mobilität: Umweltverbund und Elektromobilität
7. Stadt als Vorbild (Gebäudemanagement, Mobilität, Beschaffung, Straßenbeleuchtung)
8. Klimagerechte Stadtentwicklung/Flächenmanagement (u.a. Bauleitplanung, Bauberatung)
9. Klimabildung, Konsum, Lebensstile

Es wird gezielt eine möglichst hohe Integration der Themenblöcke Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels angestrebt. Das heißt: Die definierten Handlungsfelder sollen möglichst durchlässig sein, das betrifft grundsätzlich alle Handlungsfelder, stellt sich aber bei der Klimafolgenanpassung besonders dringlich dar. Dies gilt beispielsweise für das Handlungsfeld 3: Ein klimagerechtes Unternehmen sollte z.B. klimagerecht sein sowohl in Hinblick auf die Energieeffizienz, als auch die Widerstandskraft gegenüber den negativen Folgen des Klimawandels (Resilienz).

Den über NKI geförderten kommunalen Konzepten liegt grundsätzlich eine Aufteilung in die folgenden vorgegebenen Bausteine zugrunde:

1. Bestandsaufnahme und Energie-/Treibhausgasbilanz, bzw. Vulnerabilitätsanalyse
2. Potentialanalyse und Szenarienermittlung
3. Gesamtpotential und Zieldefinition
4. Maßnahmenentwicklung /Maßnahmenkatalog
5. Kommunikationsstrategie
6. Controllingkonzept

Mit den Arbeiten wurde zügig nach Beginn des Bewilligungszeitraums begonnen. Wesentliche Arbeitsschritte der ersten Wochen waren eine umfassende Akteursanalyse, Terminplanung und eine Auswertung vorhandener Projekte und Konzepte in Wuppertal und darüber hinaus (insbesondere bergisches Städtedreieck).

Um eine möglichst aktuelle Grundlage für die Potentialanalyse (THG-Minderung) bereitzustellen, wurde der Beschluss gefasst, die erforderlichen Daten mit dem Bezugsjahr 2017 neu zu ermitteln (der letzte Sachstand bezieht sich auf das Jahr 2014). Die Auswertung der Daten läuft.

Wesentlicher Bestandteil der Konzepterstellung ist die Akteursbeteiligung, es stehen je nach Zielsetzung und Zielgruppe unterschiedliche Formate zur Verfügung. Im Wesentlichen sind dies:

1. Interviews und Workshops (in Anknüpfung an die Handlungsfelder), Zielgruppe sind die „Fachleute“
2. 3 öffentliche Veranstaltungen, Zielgruppe interessierte Öffentlichkeit:
  - a. Auftakt im Stil eine Klimacafés
  - b. Diskussion der Maßnahmensteckbriefe
  - c. Abschluss
3. Begleitung des Arbeitsprozesses durch den Projektbeirat, Zielgruppe Politik und Vertretung gesellschaftlicher Gruppen/Vereine/Institute, u.a. Jugendrat und Seniorenbeirat, Berg. Universität Wuppertal, Wuppertal Institut. Insgesamt 7 Treffen sind geplant.

Der Beteiligungsprozess hat begonnen mit der Auftaktveranstaltung in der Pauluskirche in Unterbarmen am 14.05.2019, die gut besucht war (ca. 100 Anwesende). Das Format wurde gezielt auf die Zielgruppe „interessierte Öffentlichkeit“ abgestimmt: Nach einer Begrüßung durch Herrn Beigeordneten Frank Meyer wurden 2 anschauliche Vorträge gehalten: Eine informative, übersichtliche Präsentation zum Prozess der Konzepterstellung und eine Präsentation zum Thema Klimaschutz und Lebensstil, die bewusst mehr Fragen aufwirft als vorgefertigte Antworten vermittelt („Suche nach dem roten Faden“) und gut zur kreativen Arbeit in den Diskussionsrunden überleitete. „Dörte aus Heckinghausen“ hat die Veranstaltung auf humorvolle Art rund um das Thema „Klimaschutz im Alltag“ begleitet.

Zu allen Handlungsfeldern des Konzeptes wurden 2 moderierte Diskussionsrunden angeboten.

Abschließend wurde per Abfrage ein Stimmungsbild der gewünschte Schwerpunkt des Klimaschutzes ermittelt:

1. Welche Maßnahme sollte in Wuppertal am schnellsten umgesetzt werden?  
„Ausbau der Radwege!“ hat mit Abstand die meisten Stimmen.
2. Welches Handlungsfeld muss in Wuppertal noch aufholen?  
„Mobilität!“ hat mit Abstand die meisten Stimmen.
3. Welches Handlungsfeld ist mir besonders wichtig?  
„Mobilität!“ hat mit Abstand die meisten Stimmen.

Mit einer Postkartenaktion hatten die Teilnehmer\*innen zudem die Möglichkeit, ihre Wünsche schriftlich festzuhalten.

Die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung sind der Microsite Klimaschutz zu entnehmen:  
<https://www.wuppertal.de/microsite/klimaschutz/konzept/index.php>

Weitere Terminplanung:

Anfang Juli startet die Workshop-Reihe mit dem Handlungsfeld Klimafolgenanpassung, die Themen private Haushalte und effiziente Wärmeversorgung folgen zeitnah.

Am 30. Oktober findet die 2. Öffentliche Veranstaltung zur Zwischenpräsentation statt.

Weitere Berichte über die Arbeiten am Klimaschutzkonzept im Ausschuss für Umwelt sind für den 10. September und 3. Dezember 2019 geplant. Anfang 2020 werden die Ergebnisse im Rat vorgestellt.